

erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Postgebühren 1.20 M., im Reichs- und 10 km-Verkehr 1.26 M., im übrigen Reichsgebiet 1.36 M. Abonnementspreis nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. 29.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. 29.

Kunzigen-Verlag f. v. Hoff, Jule und geschäftl. Schrift über deren Raum bei 1mal. Einschlag 10 g. bei mehrmaliger entsprechender Rückst.

Mit dem Verlagsort Nagold und dem Verleger Dr. 29.

Nr 130

Freitag den 5. Juni

1908

### Amthliches.

#### Bekanntmachung des Kriegsministeriums, betreffend den Verkauf von Remonten für das Remontedepot Breithülen.

Für das Königl. Remontedepot Breithülen wird wie im Vorjahr eine Anzahl Remonten auf Märkten im Lande angekauft und zwar:

- am 13. Juni in Rünkingen,
- " 15. " " Saulgau,
- " 16. " " Ravensburg,
- " 17. " " Badlinz,
- " 19. " " Hall,
- " 20. " " Dietrichshausen.

und zwar je vormittags von 8 Uhr an unter folgenden Bedingungen:

- Die Pferde müssen im Alter von 3 Jahren stehen, gesund, fehlerfrei, von gutem Körper- und Fußbau und auf den Knochen unversehrt sein, auch werden auf haben.
  - Ausnahmsweise dürfen auch Pferde, die im Jahre 1904 geboren sind, vorgeführt werden.
  - Genügend, Spitzengüte, trüchtige Stuten, Schimmel, Falben, Pferde mit häßlichen Abzeichen sind ausgeschlossen.
  - Der Verkauf erfolgt in erster Linie von Häuten und Pferdebesitzern Württembergs. Die Deckheine bzw. die Füllheine sind beizubringen.
  - Der Verkäufer haftet für die gelegentlichen Gewährfehler (Rechtsgelehrte 1899 S. 219). Doch beträgt die Gewährfrist für periodische Augenentzündung 28 Tage.
  - Die angekauften Pferde werden sofort gegen eine Anzahlung abgenommen.
  - Jedem Pferd ist eine neue starke rindebuerne Trense mit starkem Schiß und eine starke Kopfhalter von Leder oder Haut mit zwei mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Verzierung mitzugeben.
- Stuttgart, den 30. Mai 1908.

v. Marschall.

### Bekanntmachung

betreffend die Sonntagseute im Handelsgewerbe.

In nachstehendem werden die Bestimmungen, betreffend die Sonntagseute im Handelsgewerbe zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Ein Geschäftsbetrieb in offenen Verkaufsstellen ist am 1. Weihnacht-, Oster- und Pfingsttag überhaupt nicht, an anderen Sonn- und Festtagen, sowie an den Oster- und Pfingstmontag, sowie an den Stephanustag, während 5 Stunden und zwar in der Zeit von 8-9 Uhr vormittags und 12-4 Uhr nachmittags gestattet.

Von dieser Bestimmung gelten folgende Ausnahmen:

- an den letzten 3 Sonntagen vor Weihnachten und den letzten 2 Sonntagen vor der Konfirmation ist der Betrieb

von 8-9 Uhr vor- und 12-7 Uhr nachmittags gestattet.

- Der Verkauf von Backwaren durch die Bäcker, von Konfitürengewässern durch die Konditoren, von Fleisch, Backwaren und Fett durch die Metzger, von Milch durch die Produzenten und Händler und der Verkauf von Eis und Mineralwasser darf

- am ersten Weihnacht-, Oster- und Pfingsttag vorm. von 6-8 und 11-12 Uhr und nachm. von 5-7 Uhr,
- an den übrigen Sonn- und Festtagen (auch am Oster- und Pfingstmontag und Stephanustag) morgens von 6-9 Uhr, vorm. von 11-12 Uhr und nachm. von 2-7 Uhr stattfinden.

- Auf die Apotheken, das Gast- und Schankwirtschafts- und die Verkehrsgewerbe, sowie die Betriebe der Fleischerei und Barbiererei findet die eingangs erwähnte Regelung keine Anwendung.

Vorstehende Regelung gilt für den ganzen Oberamtsbezirk mit Ausnahme der Gemeinden Egenhausen, Heiterbach und Stammersfeld, bei welchen in Berücksichtigung besonderer örtlicher Verhältnisse der in Abs. 2 und Abs. 3 Ziff. 1 genannte Betrieb in folgenden 5 Stunden gestattet ist:

- Egenhausen: 7-8 Uhr vor- 12-4 Uhr nachm. im Sommer, 8-9 " " 12-4 " " Winter,
- Heiterbach: 8-9 " " 11-8 " " "
- Stammersfeld: 8 1/2-9 1/2 vor- 10 1/2-2 1/2 Uhr nachm. im Sommer, 9-10 vor- 11-3 Uhr nachm. im Winter und an den letzten 3 Sonntagen vor Weihnachten und den 2 letzten Sonntagen vor der Konfirmation von 9-10 Uhr vorm., von 11-6 Uhr nachmittags.

Die Ortspolizeibehörden wollen die beteiligten Kreise auf die vorstehenden Bestimmungen hinweisen.

Nagold, den 4. Juni 1908.

R. Oberamt: J. B. Raper, Reg.-Rat.

### Politische Meberstcht.

Staatssekretär Dornburg ist gestern in Kapstadt eingetroffen und vom Premierminister Merriman empfangen worden. Er wird während seines dortigen Aufenthalts Gast des Gouverneurs sein. — Hauptmann Freiherr von Seefried vom deutschen Reichskolonialamt ist in Paris eingetroffen, um mit dem französischen Kolonialministerium Arbeitsmethoden für die Nachmessung der Logo-Daphnocyten zu verabreden.

In Preußen fanden vorgestern die Wahlmännerwahlen statt. Damit fällt im wesentlichen die Entscheidung über die Zusammensetzung des neuen preussischen Abgeordnetenhauses. Die Wahl der Abgeordneten selbst erfolgt erst am 16. Juni. Die Konservativen haben insgesamt 264 Kandidaten aufgestellt. In weitem Abstand von den Konservativen kommt die nationalliberale Partei mit etwa 150 Kandidaturen. Hinter den Nationalliberalen folgt an Kandidatenzahl das Zentrum mit 120. Die freisinnige Volkspartei hat insge-

samt 80 Kandidaten bekannt gegeben. Neben ihr steht die freisinnige Vereinigung mit acht Kandidaturen. Die Sozialdemokratie wird sich ebenfalls nicht überall an den Wahlen beteiligen. Doch wo sie sich beteiligt, hat sie die Parole zu kraftvollem Terrorismus herausgegeben. Selbst die Frauen sind mobil gemacht worden. Auch das Zentrum greift zu ähnlichen Mitteln.

Das bayerische Kultusministerium hat sich eine neue Sache geleistet, die verdient zu werden verdient. Es hat an die Stadtschulkommission in Würzburg das Ersuchen gerichtet, auf die Reaktionsführung des Rektors der Freien Bayerischen Schulzeitung Lehrer Jakob Böhrl in Würzburg im Sinne der unklarersten Direktiven einzuwirken. Die Ortschulbehörde hat jedoch einstimmig abgelehnt, sich zum Mittel machen zu lassen. Es muß besonders bemerkt werden, daß Lehrer Böhrl ein offenes Wort im Interesse der Lehrerschaft führt und ein eifriger Kämpfer gegen das Zentrum und dessen Verbammungsdekrete ist.

Im ungarischen Abgeordnetenhause brachte der Kultusminister eine Vorlage ein, nach der der Volksschulunterricht in Zukunft unentgeltlich sein soll. Der Minister sprach dabei die Hoffnung aus, daß infolge dieser Erleichterung der Schulbesuch bedeutend zunehmen werde. Das Gesetz tritt für die staatlichen Schulen 1909, für die Gemeinde- und konfessionellen Schulen 1910 in Kraft. Die letzteren beiden Kategorien erhalten vom Staat einen Beitrag für den Gehalt der Schullehrer. Ein weiterer Gesetzesentwurf betrifft die Errichtung landwirtschaftlicher Volksschulen in Gemeinden, in denen über 50 schulpflichtige Kinder beiderlei Geschlechts im Alter von 12 bis 15 Jahren vorhanden sind, die keinen weiteren Unterricht erhalten.

Die russische Duma hat nach einer heißen Debatte, die zwei Sitzungen hindurch gedauert hatte, die Ausschließung des Sozialdemokraten Kosorotow beschlossen, der wegen einer aufrührerischen, öffentlich gehaltenen Rede gerichtlich belangt wird. Also wieder einer.

Eine Reise des Fürsten Ferdinand nach Wien. Mittwoch früh ist Fürst Ferdinand von Bulgarien unter geheimnisvollen Umständen nach Wien abgereist. Die Reise wurde 24 Stunden verheimlicht. Politische Kreise bringen sie in Verbindung mit dem kombinierten Vordringen griechischer und serbischer Banden in Mazedonien. Man glaubt, der Fürst wolle beim Wiener auswärtigen Amt persönlich sehr ernste Vorstellungen erheben.

Nach Meldungen aus Marokko ist der Kegi Sa Samara mit seinen Truppen nach Taza und Fez aufgebrochen. Er hat in Selman mit einer schwachen Besatzung zurückgelassen. Man glaubt, daß er sich mit Mulay Hafid vereinigen werde. Auf Grund von Nachrichten aus Fez vom 29. Mai meldet die Agence Havas, die eingeborenen deutschen Schutzbefohlenen seien in keiner Weise belästigt, auch nicht gezwungen worden, höhere Steuern zu zahlen. Mulay Hafid habe seinen Vertretern in Fez befohlen, für die Sicherheit der deutschen Schutzbefohlenen Sorge zu tragen. Der Bruder Nachta ben Bagdalis sei in Fez nach Meknes gebracht, dann aber freigelassen und in seine Kemer wieder eingesetzt worden.

etwas gelichteten Scheitel bis zur knurrenden Sohle der seinen Stiefel. Er war ein Mann in den besten Jahren, ein ganzer Mann, der seiner Stellung Ehre machte, der genau wußte, wie wichtig das Amt war, in dem er sich Ruhm gewann.

Mit einer gemessenen Verbengung begrüßte er Fluth den ihm durch den Diener seine Karte überreicht hatte. Seine kleinen, vom vielen Schreiben und Studieren etwas geröteten Augen sahen durch die blühenden Blätter des Klemmers den Detektiv prüfen, ja forschend an. Fluth hatte die Empfindung, als ob die ganze Erscheinung des Herrn Landgerichtsdirektors die Verkörperung tadelloser Korrektheit sei; wie die blendend weiße Blöße, der glänzend schwarze Rock von keinem Fältchen gekrümmt, von keinem Stäubchen getrübt waren, so schien auch das Wesen dieses Mannes von einer Raffergültigkeit zu sein, die Unvergleichlichen suchte.

„Bitte!“ sagte er herablassend, indem er mit einer Handbewegung August Fluth zum Sitzen einlad und gleichzeitig selbst diesem gegenüber Platz nahm. August Fluth war viel zu klug, um nicht sofort herauszufühlen, daß der hohe Beamte ihm imponieren wollte; um so weniger ließ er sich dies merken. Er wurde durchaus nicht schüchtern oder unbeholfen; nicht umsonst war er lange Zeit drüben in Amerika gewesen.

„Sie müssen?“ fragte Elburg, indem er mit seinen weißen Fingern über die dritte glatte Seite strich.

„Sie haben, wie ich höre, im Jahre 1888 die Untersuchung im Nordprozess Bruns geführt; ist Ihnen das innerlich?“

### Die weiße Nelke.

Kriminalroman von J. Konrad.

(Fortsetzung.)

#### Verzehntes Kapitel.

August Fluth besand sich noch immer in Leipzig. Nachdem er sich überzeugt hatte, daß seine Anwesenheit in Berlin augenblicklich nicht so dringend nötig war, und daß er sich auf seinen dortigen Stellvertreter verlassen konnte, gab er sich mit einem Eifer der Sache Elisabeth Sabels hin, der in der Tat einen Erfolg verdient hätte.

Es wollte ihm nicht aus dem Sinne, daß das alte Kaufhaus Bruns ihm noch manches Geheimnis enthüllen konnte. Wer wußte, was diese zahllosen Räume, diese verdeckten Gänge und Berlehe, diese kleinen, wühligen Wohnungen des Hintergebäudes alles vernommen und geschaut hätten? Seltsam erschien es ihm auch immer wieder, daß der Nord an dem Kaufmanns Bruns niemals aufgeklärt worden war.

Er hatte sich inzwischen längst seinem neuemommenen Freunde, Herrn Salihajar Bäcker, zu erkennen gegeben, aber dem Erkenntnis den Grund seiner Nachforschungen nur ganz allgemein erklärt, ohne Elisabeths Angelegenheit im geringsten zu verraten. Beim nächsten gemütlichen Zusammensein fragte er ihn, ob er sich des Richters vielleicht noch entsinnen könne, der das Verbrechen an dem alten Bruns zu untersuchen gehabt habe.

Herr Bäcker, der den jungen Mann, seitdem er dessen

wahren Beruf kannte, mit einer Art von ehrfurchtsvollem Interesse betrachtete, mußte zu seinem Bedauern die Frage verneinen. Aber seine Begierde, selbst etwas Näheres über die damaligen Vorgänge zu erfahren, trieb ihn dazu, für Fluth Erkundigungen einzugehen. Eines Tages kam er freudigbelehrt dem jungen Detektiv schon auf dem Flur entgegen: „Herr Fluth, ich hab's erfahren,“ rief er vergnügt; „der Untersuchungsrichter Elburg war's! Damals noch ziemlich neu im Amt. — Heute schon 'n großes Tier, — wohnt zufällig hier in Leipzig, — auch jetzt. Warten Sie, warten Sie!“ Er zog ein Blatt Papier aus dem Portefeuille und reichte es August Fluth.

Landgerichtsdirektor Elburg, Hoopplatz 32,“ las er. „Ich danke Ihnen herzlich, Herr Bäcker. Sobald wie möglich werde ich den Herrn anfragen.“

„Aber heute mittag, — halb drei, Herr Fluth, — vergessen Sie's nicht, — ich erwarte Sie zum gemütlichen Schwanz!“

„Ich werde kommen, haben Sie keine Sorge,“ versprach Fluth, indem er sich zugleich verabschiedete. Er war so völlig von seiner Sache eingenommen, daß er dem alten Herrn nur geistliche Aufmerksamkeit schenkte, und froh war, als er endlich durch die von einem letzten Abbel verschleierten Straßen seinem Ziele zuehrte.

Glücklicherweise war der Landgerichtsdirektor zu sprechen. Nachdem Fluth eine kleine Viertelstunde in dessen Bureau gewartet hatte, vernahm er drinnen feste, kurze Schritte, die sich der Tür näherten; dann öffnete sich diese, und der Beamte erschien. Beantworte schien er zu sein dem glattgeschmittenen,

# Tages-Neuigkeiten.

## Aus Stadt und Land.

Regels, den 8. Juni 1906.

**Der Erlaß der Generaldirektion der Staatseisenbahnen über den Verkehr der Beamten mit dem Publikum, den wir seinerzeit als bedauerlich anknüpfend, ist nunmehr erschienen. Er besagt im wesentlichen folgendes:** Der Vorstand der Generaldirektion, Herr Direktor v. Stiller, hat schon wiederholt Veranlassung gehabt, dem Bahnhofsstande gegenüber wegen unhöflichen, ungewandten und nachlässigen Verhaltens der Bahnhofsportiers und Bahnhofsbeamten im Verkehr mit dem Publikum Klage zu führen. Ein neuerlicher Fall, in dem ein Bahnhofsportier unartig am Schalterisch lehnte und den vorübergehenden Herrn Direktor nicht beachtete und grüßte, und ein Hilfsbahnhofsbeamter, dem behufs Eintritts auf den Bahnsteig seine Fahrkarte vorweisenden Herrn Direktors kurz und barsch erklärte: „Warten, der Zug ist noch nicht da!“, hat der Generaldirektion Veranlassung gegeben, die bestimmte Erwartung auszusprechen, daß das Personal der Station Stuttgart-Hauptbahnhof der Person des Vorstands der Generaldirektion mehr Interesse entgegenbringt und sich allen Erfordernissen, jedermann, ohne Ansehen der Person, freundlich, höflich und entgegenkommend, zu behandeln. Die Aufsichtsbeamten und der Aufsichtsbauamt für den Sperrdienst haben Befehl, die Portiers und Bahnhofsbeamten in dieser Richtung streng zu überwachen. Rüstige Verhältnisse in dieser Richtung, die darauf, daß der Betreffende die nötige Gewandtheit und die erforderlichen Umfangsformen im Verkehr mit dem Publikum nicht besitzt, werden außer mit Ordnungsstrafen durch Entfernung des für den Sperr- und Portierdienst ungeeigneten Unterbeamten aus diesem Dienst zur Zurückweisung in den Stationsdienst, Reichswärter- oder Bremsendienst, bei dem Bahnhofsportiers durch den Antrag auf Verleihung auf ein anderes Amt oder in eine andere Dienststellung, gehandelt werden. Ich halte es für eine Ehrenpflicht der Beamten und Unterbeamten der Station Stuttgart-Hauptbahnhof, als der ersten Station des Landes, daß auch sie im Benehmen gegenüber dem Publikum und der tabellosen Verhütung des Dienstes die ersten sind und bleiben wollen.

**Die Sonnenaktivität** muß gegenwärtig eine sehr rege sein. Man sieht im Fernrohr gegen 20 Flecke, die alle von Sonnenflecken umgeben sind. Hervorzuheben ist ein auffallend großer Fleck, den man schon mit einem Opernglas beobachten kann, und wer ein gutes Auge hat, kann denselben bei Sonnenuntergang mit blohem Auge sehen. Sehr deutlich hat man die letzten Tage eine Lichtbrücke in der Mitte dieses Fleckes gesehen. Den Fleck sieht man seit 28. Mai. Die am 28. Juni stattfindende ringförmige Sonnenfinsternis wird in Deutschland sichtbar sein südwestlich einer Linie, die von Münster über Reinsingen nach Weirath geht.

**Feldhausen, 5. Juni.** Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in die allein stehende Scheune des Bauern Kugler ohne zu zünden. Der Nachschuß wurde jedoch so beschädigt, daß er in sich zusammenstürzte.

**Hinterthalheim, 4. Juni.** Wintern und heute war eine Schatzungskommission der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft hier tätig, um die durch den am 20. Mai d. J. niedergegangenen Hagel entstandenen Schäden an den versicherten Gütern hieriger Markung zu ermitteln und anzuschätzen. Das Ergebnis bleibt jedoch noch unklar, da unmittelbar vor der Schatzung eine nochmalige Schätzung stattfand und erst dann die Ausbezahlung der Entschädigungssummen an die Beschädigten erfolgen dürfte. — Die Aufnahme in obige Versicherung war nach dem letzten Hagelschlag eine sehr rege, so daß jetzt wohl der größte Teil der hiesigen Landwirtschaft gegen Hagelschaden versichert ist.

**Gerrensberg, 2. Juni.** Oberamtskramarzt Dr. Grundler hier hatte sich Mitte Oktober v. J. bei einem gerichtsärztlichen Augenheime, den er als Stellvertreter des er-

krankten Oberamtsarztes an einer im Gärtinger Wald gefundenen Leiche vorgenommen hatte, eine schwere Blinderkrankung zugezogen. Derselbe ist nun aber von der langwierigen Erkrankung, die von verschiedenen bedeutlichen Rückfällen begleitet war, zur Freude des ganzen Bezirks und seiner zahlreichen Patienten, vollständig wiederhergestellt, so daß er anfangs dieser Woche nach mehr als 7monatlicher Pause seine ausgedehnte ärztliche Praxis in ihrem vollen Umfange wieder aufnehmen konnte.

**Gärtingen, 2. Juni.** An der hier kürzlich unter den Pferden und dem Rindvieh aufgetretenen Krankheit sind nun auch 2 Pferde, darunter ein sehr wertvolles des Gemeinderats Herr, und ein weiteres Stild Vieh eingegangen.

**Stuttgart, 4. Juni.** Mit einem feierlichen Akt wurde heute vormittag gegen 11 Uhr die **Vorausstellung eröffnet.** Der König und die Königin wurde am Hauptingang des Stadtparkes von Minister v. Bischof, dem Präsidenten v. Rosshaj, Direktor Professor Schmöhl, Oberbürgermeister v. Gauß, Oberfinanzrat v. Krenner und Geh. Kommerzienrat v. Widenmann empfangen und durch den Stadtpark bis zum Gewerbehallenplatz geleitet, wo die Eröffnungsfestlichkeiten stattfanden. Gegenüber dem Hauptplatz der Gewerbehalle war ein Baldachin errichtet, unter welchem das Königspar mit den übrigen zur Feier erschienenen Mitgliedern der königlichen Familie, ferner die sämtlichen Staatsminister mit ihren Damen und die Hofgarden Platz nahmen. Ferner waren anwesend die beiden Kammerpräsidenten mit zahlreichen Mitgliedern beider Kammern, die Mitglieder der bürgerlichen Kollegien und zahlreiche geladene Gäste.

**Stuttgart, 4. Juni.** Ministerpräsident v. Weizsäcker gab gestern abend einen parlamentarischen Abend, an dem Abgeordnete aller Fraktionen, sowie sämtliche Minister teilnahmen.

hingetragen, wird der Bekende, der von der Außenwelt ab-

geschlossen ist, durch Bestände guter Bücher in froher Stimmung versetzt. Statt allen möglichen Folgen seiner Krankheit nachzugehen, läßt er sich an der Hand eines Dichters in sonnige Gefühle und in eine schönere Zukunft führen. Und dadurch wird auch seine Heilung beschleunigt: wissen wir doch, in welschem Maße die Stimmung eines Kranken dazu beiträgt, seine Wiederherstellung zu unterstützen oder zu verlangsamen. Damit aber die Bücher auch wirklich als Heilmittel dienen können, ist es nicht nur notwendig, daß sie gut sind — sie müssen auch richtig ausgewählt sein. Trauerspiele oder dichterische Werke, die schwere feilsche oder ängstliche Lebenskämpfe schildern, würden den meisten Kranken schaden und weil entfernt sein, einen hellenden Einfluß auszuüben. Die Bücherreihen der Krankenhäuser müssen daher an das sorgfältigste ausgewählt werden. Auch äußerlich müssen die Bücher dafür besonders geeignet sein: sie dürfen nicht zu schwer sein, d. h. zu viele Einbände müssen in zwei oder drei Teile zerlegt werden. Die Einbände müssen sauber und abwaschbar sein. Sie müssen biegsam sein, damit man möglichst das ganze Buch über den Rücken umschlagen kann, so daß der Kranke es mühelos mit einer Hand zu halten vermag. Dieser Aufgabe will ich die deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großbrookel widmen, deren Zweck es ist, hervorragenden Dichtern durch Verbreitung ihrer Werke ein Denkmal im Herzen des deutschen Volkes zu setzen. Obwohl sie erst seit wenigen Jahren besteht, hat sie doch an kleine Volksbibliotheken bereits über 100 000 Bücher abgegeben. Nur

Stuttgart, 4. Juni. Mit einem feierlichen Akt wurde heute vormittag gegen 11 Uhr die **Vorausstellung eröffnet.** Der König und die Königin wurde am Haupt-

Stuttgart, 4. Juni. Mit einem feierlichen Akt wurde heute vormittag gegen 11 Uhr die **Vorausstellung eröffnet.** Der König und die Königin wurde am Haupt-

Stuttgart, 4. Juni. Mit einem feierlichen Akt wurde heute vormittag gegen 11 Uhr die **Vorausstellung eröffnet.** Der König und die Königin wurde am Haupt-

Stuttgart, 4. Juni. Mit einem feierlichen Akt wurde heute vormittag gegen 11 Uhr die **Vorausstellung eröffnet.** Der König und die Königin wurde am Haupt-

Stuttgart, 4. Juni. Mit einem feierlichen Akt wurde heute vormittag gegen 11 Uhr die **Vorausstellung eröffnet.** Der König und die Königin wurde am Haupt-

Stuttgart, 4. Juni. Mit einem feierlichen Akt wurde heute vormittag gegen 11 Uhr die **Vorausstellung eröffnet.** Der König und die Königin wurde am Haupt-

Stuttgart, 4. Juni. Mit einem feierlichen Akt wurde heute vormittag gegen 11 Uhr die **Vorausstellung eröffnet.** Der König und die Königin wurde am Haupt-

Stuttgart, 4. Juni. Mit einem feierlichen Akt wurde heute vormittag gegen 11 Uhr die **Vorausstellung eröffnet.** Der König und die Königin wurde am Haupt-

Stuttgart, 4. Juni. Mit einem feierlichen Akt wurde heute vormittag gegen 11 Uhr die **Vorausstellung eröffnet.** Der König und die Königin wurde am Haupt-

Stuttgart, 4. Juni. Mit einem feierlichen Akt wurde heute vormittag gegen 11 Uhr die **Vorausstellung eröffnet.** Der König und die Königin wurde am Haupt-

**Der Mitgliederstand der württ. Krankenkassen** betrug, soweit Berichte vorliegen, anfangs Mai d. J. 121 564 männliche und 63 726 weibliche Personen gegen 119 677 bzw. 63 149 anfangs April. Es ist danach eine Zunahme von 1887 männlichen und 577 weiblichen Mitgliedern zu verzeichnen, von denen 14 bzw. 63 als freiwillige Mitglieder eingetreten sind. Bei den erwerbsunfähigen Krankenkassen ist eine Abnahme von 490 männlichen und 304 weiblichen registriert worden. In den Ziffern spiegelt sich deutlich die ungünstige Arbeitslage; im Vorjahr betrug die Zunahme 4477 männliche und 870 weibliche Personen.

**Scheerberg, 4. Juni.** Bei der heutigen Stadt- (Qualifikationswahl) über von 1476 Wahlberechtigten 1424 ihr Wahlrecht aus. Es erhielten Herr 777, Doll 630 Stimmen, gesplittet 17 Stimmen. Herr H. somit gewählt. (Wp.)

**r. Juffenhausen, 3. Juni.** In Rüdningen wurde gestern ein Goldarbeiter aus Pforzheim festgenommen, der im Besitz von 800 M in Geld war, über deren Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte. Es sind Ermittlungen darüber im Gange, ob der Verhaftete etwa mit dem Ranne identisch ist, der am vergangenen Freitag nachmittags einer Rüdningerbier in der Langenstraße hier die Summe von 800 M mit einer Schablade gestohlen hat.

**Rüdingen, 3. Juni.** Der aus Amerika zurückgekommene Friedrich Beitz lag mit dem Wirt, der nach der Polizeihunde nicht mehr einsehlich, Streit an, mißhandelte den Wirt und seine Frau und nach dem Wirt das Messer in den Unterleib. Der Amerikaner wurde verhaftet.

**Wöppingen, 3. Juni.** Der wegen Verdachts der Brandstiftung vor einigen Wochen verhaftete 37jährige Tagelöhner Bipp gestand gestern dem Untersuchungsrichter ein, in 21 Fällen mit Erfolg Brand gelegt zu haben. U. a. hat Bipp den Brand in Sähen gelegt, dem brünne der ganze Ort zum Opfer gefallen wäre, auch hat er 17 Brände in Göttingen gelegt.

**r. Heilbronn, 4. Juni.** Das 22. Württ. Landes-Schießen findet hier in den Tagen vom 5.—9. Juli statt. Die Heilbronner Schützengilde, unterstützt von einer Reihe von Kommissionen, sieht schon mitten drinnen in den Vorbereitungen, um dem Landesfest nach jeder Richtung hin einen würdigen Anstoß zu geben. In technischer Beziehung steht den Schützen zur Verfügung der wertvollen Preise, worunter Ehrennadeln des Königs und der Stadt, die ideal gelegene, vortrefflich eingerichtete Schießbahn auf dem Schützenberg „Sonnensbrunnen“ zur Verfügung. Und was die sonstigen Veranlassungen und Anlässe des Festes anbelangt, so ist ja wohl bekannt, daß die alte Rüdningstadt am grünen Reder das Festen versteht wie wenig andere. Es ist u. a. ein großer Festzug geplant, bei dem hiesige Sportvereine, je in besonderen Gruppen, mitwirken werden. Das Hauptvergnügen des Festes wird ein „Heilbronner Herbst“ bilden, wo die Gäste von nah und fern Gelegenheit haben werden, rechte Heilbronner Gemütlichkeit und Fidalität kennen und kosten zu lernen. Für den Fall, daß bis zu den Festtagen, die geplante Errichtung der am Schützenberg vorbereitenden Böschungsbahn noch nicht fertig gestellt ist, wird sich die hiesige Gilde um Errichtung anderweitiger Fahrgelände bemühen. So ist bis jetzt alles geschieden, was zu einem schönen und lohnenden Verlauf des 22. Württ. Landes-Schießens dienen kann und es bleibt nur zu wünschen, daß die gerne gebotene Gastfreundschaft Heilbronns recht reichlich in Anspruch genommen wird. Die Lösung muß lauten: Der Stutzen zur Hand und auf nach Heilbronn!

**Gom Oberland, 2. Juni.** Der in 71 Vereinen 5700 Mitglieder zählende Landesverband Evangelischer Arbeitervereine wird über die Pfingsttage in Heidenburg seine Hauptversammlung abhalten. An Rednern sind bereit Vorträge zu halten: Professor Dr. Dr. Faust, Stuttgart über „Die Bedeutung der evangelischen Arbeitervereine in unserem Volksleben“ und Verbandsekreter

ann die Stiftung ihren Plan, Krankenhäuser und Heilstätten mit guten Büchern zu versehen, aus eigenen Mitteln allein noch nicht ausführen. Eine hochherzige Spende der Jakob-Münz-Stiftung in Berlin im Betrag von 5000 M hat aber den Grundstock für die Möglichkeit der Ausführung des Gedankens gegeben, und von verschiedenen anderen Seiten hat die Stiftung weitere Summen im Betrag von 2700 M für den gleichen Zweck erhalten. Inzwischen sind noch viel größere Mittel notwendig, um mit der Ausführung des Planes beginnen zu können. Bisher sind doch allein im Deutschen Reich etwa 6500 Krankenhäuser und Heilstätten mit zusammen etwa 400 000 Betten. Jährlich gehen etwa 3 Millionen Kranke durch diese Anstalten. Für viele von ihnen ist die dort verbrachte Zeit die erste nach längerem Zwischenaufenthalt, in der sie zur Selbstbestimmung und zur Rute kommen. Gute Bücher werden daher hier die höchste Wirkung tun. Jeder, der sich durch eine Spende — gleichviel in welcher — an diesem menschenfreundlichen Werk beteiligt, kann des Dankes dieser „Wüheligen und Beladenen“ gewiß sein. Beiträge werden erbeten an die deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großbrookel mit dem Vermerk: für die Krankenhäuser-Spende.

Stuttgart, 4. Juni. Mit einem feierlichen Akt wurde heute vormittag gegen 11 Uhr die **Vorausstellung eröffnet.** Der König und die Königin wurde am Haupt-

Stuttgart, 4. Juni. Mit einem feierlichen Akt wurde heute vormittag gegen 11 Uhr die **Vorausstellung eröffnet.** Der König und die Königin wurde am Haupt-

Stuttgart, 4. Juni. Mit einem feierlichen Akt wurde heute vormittag gegen 11 Uhr die **Vorausstellung eröffnet.** Der König und die Königin wurde am Haupt-

Fischer-Gelege. Festung neu. Kasting an. Som. Kleg der. Kattfuden. Wirtende. r. B. Wängten. tteilung, de. Bfner. Sub. Umerfer. Bregene. Wkältion. Im Gebit. doch sind. nehmen.

r. S. Ein fünf. litten auf. ab, der b. verlegte. fest zur. seines St. abfaste. weikantma. lichen Re. und Schie. fängnis. Spielblat. bekräft. Reden. fenden. und verli. bereits im. Diefah. bligt beg. Kon. sich ein v. des Land. Mann ha. in Bopy. haben, Q. fahren an. ein und i.

Ben. von 5. auf 5. jezt auch. zeigen. jeren G. gut tun. Gel. jährige. im Reda. Mi. Kaiser. Rano tif. bestimmte. England. Et. ration. mer do.

Cy. Pfarren. Herrn P. Krankhe. Jähren. derjenige. kante u. Frankf. Familie. wurde b. stellt am. Abfamt. dchtiges. ist nau. Er ist. ein'gen'. Bezirk. fudung. nach De. an, das. Stephan. Recht. geordnet. Jahren. gleich u. flant. denen b. der Stra. festgele. die Beh. taffen.

Franken...  
Personen gegen  
ist danach eine  
weiblichen Mi-  
v. 63 als freier-  
werbunfähig  
90 männlichen  
in den Ziffern  
ge; im Vorjahr  
870 weibliche

Städt  
1424  
777, Doll 630  
er ist somit  
(Mph.)

würden wurde  
genommen, der  
deren Erwerb  
Anstellungen  
mit dem Manne  
nachmittags über  
die Summe von

zurückgetom-  
der nach der  
an, mishandelte  
sich das Messer  
verhaftet.

Verdacht der  
87jährige Tag-  
ungstrichter ein-  
haben. U. a.  
in dem Maße der  
at er 17 Brände

Art. Lande-  
-9. Juli 1891.  
von einer Höhe  
in den Bären  
Richtung hin  
Höher Begründung  
erhalten Preise,  
Stadt, die ideal  
auf dem Schützen-  
und was die  
festes andelangi,  
schonst am  
ig andere. Es  
diesige Sports-  
werden. Das  
ronner Herbst-  
gegenheit haben  
und Fidelity  
all, das bis zu  
den Schützen-  
ahn noch nicht  
um Ehrlichkeit  
So ist bis jetzt  
Kotten Verkauf  
und es bleibt  
Börsenspekulation  
wenig wick. Die  
d und auf nach

71 Vereinen  
und Evangeli-  
ngskirche in Ka-  
zu Nebenru-  
Die Dr. Frank-  
lichen Arbeiter-  
Verbandsleiter

er und Selbst-  
in Mitteln allein  
wende der Jakob  
5000 M hat  
der Kaufmänn-  
ebenen anderen  
im Betrag von  
Indessen sind  
der Kaufmänn-  
doch allein im  
und Selbstkän-  
lich gehen etwa  
für die die von  
nach längerem  
nung und zur  
hier die tiefe  
ine Spende -  
Hofenfreundlichen  
Möglichkeit und  
arbeiten an die  
Hamburg-Groß-  
haus-Spende.

en Konflikt. Er-  
werden. - Die  
rechnung bejahren.  
ob soll sei eigen's  
Basi dazual 34  
bevorzuehrt vor-  
indischer Jugend.

Fischer-Rentlingen über Die neuesten sozialpolitischen  
Geichte. Nach den geschäftlichen Verhandlungen und Fest-  
setzung neuer Satzungen für die Verbandsverhältnisse ist ein  
Antrag an den Landesrat in Kassel genommen.

**Vom Bodensee, 4. Juni.** In dem neuen An-  
trag des Grafen Zeppelin, der in der vierten Juniwocde  
statfinden soll, haben der Kaiser und der König von  
Württemberg ihre Anwesenheit angemeldet.

**r. Vom Bodensee, 4. Juni.** Touristen, welche über  
Willingen ins Gebirge zu gehen gedenken, diene zur Mit-  
teilung, daß bis zum 6. Juni folgende Schanzhütten ge-  
öffnet sind. Binzerhütte im Sauerthal, Döngelshütte am  
Vimmerer, Muerthütte am Reiberg und Freisenhaus im  
Bregener Wald. Weitere Schanzhütten und jene des  
Röthlens und der Sauerthal sind erst ab 1. Juli eröffnet.  
Im Gebirge ist in jüngster Zeit viel Schnee geschmolzen,  
doch sind Dochtoren noch mit großer Vorsicht zu unter-  
nehmen.

### Gerichtssaal.

**r. Stuttgart, 3. Juni.** (Jugendgerichtshof.)  
Ein fünfzehnjähriger Kaufbursche gab bei häuslichen Streitig-  
keiten auf seinen Stiefvater aus einem Tergelot einen Schuß  
ab, der diesen in das linke Ohr traf und nicht unerheblich  
verletzte. Die Verletzung hatte eine 4-wöchige Arbeitsunfähig-  
keit zur Folge. Der Junge will nur geschossen haben, um  
seinen Stiefvater zu erschrecken, damit er von seiner Mutter  
ablässe. Das Gericht sah dieses Vorbringen durch die Be-  
weisnahme als unrichtig an und verurteilte den jugend-  
lichen Revolverhelden wegen gefährlicher Körperverletzung  
und Schießens an bewohnten Orten zu drei Tagen Ge-  
fängnis. Ein Nachunterlehrer, der auf dem Städtischen  
Spielplatz einen Fußball wegnahm, wurde mit einem Verweis  
bestraft. Der Fußball ist wieder beigebracht. Ein  
sechzehnjähriger Hausknecht, der von einem auf der Straße  
stehenden Bäckerswagen einen Korb mit Brezeln wegnahm  
und verkaufte, erhielt eine Woche Gefängnis. Er war  
bereits im Februar von der Strafkammer wegen schweren  
Diebstahls zu fünf Wochen Gefängnis verurteilt, aber de-  
dingt begnadigt worden.

**Konstanz, 2. Juni.** Vor der Strafkammer hatte  
sich ein vielfach vorbestrafter Tagelöhner wegen Verletzung  
des Landesherrn und des Kaisers zu verantworten. Der  
Mann hatte, lediglich um wieder ins Gefängnis zu kommen,  
in Bezug auf die beiden Monarchen Ausdrücke wie Spitz-  
haken, Gallanten gebraucht. Das Gericht stellte das Ver-  
fahren auf Grund des neuen Majestätsbeleidigungs-Gesetzes  
ein und überwies die Kosten auf die Staatskass.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 4. Juni.** Die Reichsbank hat den Diskont  
von 5% auf 4% und den Lombardzinsfuß von 6%  
auf 5% herabgesetzt.

Nach den „Hamburger Nachrichten“ will Harden  
jetzt auch den Grafen Molke wegen Meinungs-  
äußerungen, weil er unter Eid gelagert habe, von den Schmutz-  
ereien Guleburgs gewußt zu haben. Man wird allerdings  
gut tun, diese Nachricht mit einiger Vorsicht anzunehmen.

**Heidelberg, 3. Juni.** In Heidelberg ist der 11-  
jährige Sohn des Ritters Konrad Schmidt beim Baden  
im Neckar ertrunken.

**München, 4. Juni.** In den Redaktionen, daß der  
Kaiser sich wieder zur Erholung nach der englischen  
Küste begeben werde, erfahren die „M. N.“ aus  
bestimmter, daß ein neuer Aufenthalt des Kaisers in  
England nicht geplant ist.

**Stroßburg, 4. Juni.** Die hiesige Erdbeben-  
kation meldet ein Erdbeben, das etwa 9-10000 Kilo-  
meter von hier entfernt ist.

### Ein Verzeß in der West.

**Cyprien (Wala), 2. Juni.** Im protestantischen  
Pfarrhaus in Cyprien und zwar an dem Schwager des  
Herrn Platters Walthier ist die Lepra, eine der gefährlichsten  
Krankheiten ausgebrochen. Der Kranke kam vor etwa 7  
Jahren aus Brasilien nach Deutschland und zwar mit  
derjenigen Familie, welche in Verhaft an der Lepra er-  
krankte und dann in der Kreis-Kranken- und Pflegeanstalt  
Frankenthal eingeliefert wurde. Der Begleiter dieser  
Familie, nämlich der Schwager von Herrn Paetz Walthier,  
wurde damals seitens der Behörde unter Beobachtung ge-  
stellt und zwar auf die Dauer von fünf Jahren. Nach  
Ablauf dieser Zeit wurde er freigelassen, da nichts ver-  
dächtiges an ihm gefunden wurde. Jetzt, nach 7 Jahren,  
ist nun diese gefährliche Krankheit bei ihm ausgebrochen.  
Er ist aber nach eingezogenen Untersuchungen bereits seit  
einem Vierteljahr an der Lepra erkrankt. Aber erst vor  
einigen Tagen ist er zur Kenntnis der Behörde gelangt.  
Bezirksarzt Dr. Kühn in Frankenthal hat dann die Unter-  
suchung eingeleitet und auch das Untersuchungsmaterial  
nach Berlin geschickt. Von dort kam bereits die Nachricht  
an, daß es sich um wirkliche Lepra (Lepra arabum,  
Elephantiasis) bei dem Betroffenen handelt. Vom Hl.  
Bezirksamt Frankenthal sollen die strengsten Maßregeln an-  
geordnet worden sein. Der Kranke wohnt seit einigen  
Jahren im protestantischen Pfarrhaus. Da das Reichs-  
gesetz zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten ver-  
stimmmt, daß sämtliche Angehörigen eines Verkranken, mit  
denen dieser in Berührung gekommen ist, gerade so wie  
der Kranke selbst isoliert werden müssen, bis unwirksam  
festgestellt wird, daß sie nicht angekränkt worden sind, wird  
die Behörde auch hier die entsprechenden Maßnahmen zu  
treffen haben. Dies ist umso notwendiger, als der Pfarrer

in verschiedenen Schulen Religionsunterricht erteilt und  
daher mit vielen Kindern in Berührung kommt.

**Furchtbare Unwetter haben in weiten Teilen  
Deutschlands gewüthet.** In der Provinz Hannover  
wurden 4 Menschen vom Blitz erschlagen und 16 Ge-  
höfte durch Brand eingedöhrt. Ebenso entluden sich in  
Sachsen furchtbare Gewitter. Bereits nachmittags in der  
5. Stunde ging bei Gossweim ein Wolkenschlag nieder. In  
der 9. Stunde wiederholte sich das Unwetter in noch  
stärkerem Maße. Ganze Dörfler wurden über-  
schwemmt, Straßen und Bahngelände stehen unter Wasser,  
so daß der Verkehr völlig unterbrochen ist. Auch sonst  
und namentlich an der Ernte wurde großer Schaden  
angerichtet. Auch in Thüringen wurde großer Schaden  
verursacht. In Teutleben bei Götze wurden 3 Schenken  
und mehrere Stallungen eingedöhrt. In Gerdobleben  
riß die Plute der Wechse mehrere Schenken und das  
Spritzenhaus und schwemmte sie zum größten Teil mit  
der Spreite fort. Viel Vieh ist umgekommen. Auch  
eine Frau ist ertrunken. Ein Blitz traf die elektrische  
Anlage des herzoglich meiningischen Schloßbrunnens auf  
dem Fildberg, so daß der elektrische Betrieb vorläufig  
eingestellt werden muß. Auf der Straße zwischen Schleich  
und Rehdorf wurde ein Mann vom Blitz erschlagen.  
In Sighel wurden sämtliche Wirtschaftsgelände eines  
Gutsbesizers eingedöhrt.

**Machen, 4. Juni.** Ein in der Steinkohle wohnen-  
der Arbeiter geriet gestern nachmittags mit seiner Frau in  
Wortwechsel. Er versetzte ihr 7 bis 8 Messerhiebe in Kopf  
und Brust, wobei sie schwer verletzt niederfiel. Nachdem  
nahm er das 4 Monate alte Kind und schmeterte es mit  
aller Macht zu Boden. Mutter und Kind wurden tödlich  
verletzt ins Hospital gebracht. Der Täter kam in Haft.

**Trier, 3. Juni.** Ein schweres Unwetter richtete  
in den Weinbergen an der Obermosel großen Schaden an.  
Ein Wolkenschlag schwemmte vielfach die Ackertrume, die  
Mauern und Weinstöcke bis auf das nackte Gestein fort.  
Der Weinstock schätzet seinen Schaden auf 150 000 Mk.

**Kiel, 3. Juni.** Der Kaufmann Kopenhagen wurde  
wegen Beteiligung an den Durchschneitern auf der Kaiser-  
lichen Werft verhaftet. Der Maximobermüller Schloer  
verübt Selbstmord.

**Ein evangelischer Missionar bei unserem Kaiser.**  
Am 21. März ds. J. wurde der Berliner Missionar W.  
Kunze mit seinem zehnjährigen Sohn Wilhelm vom deut-  
schen Kaiser, der einst die Patenschaft des letzteren übernom-  
men hatte, durch eine Audienz geehrt. Kunze ist nämlich  
der erste Berliner Missionar in Tientsin gewesen, und  
sein Sohn Wilhelm wurde am 2. September 1898 als der  
erste deutsche Bürger in Kantschon am Tag der Eröffnung  
des dortigen Hafens geboren. Nach 18jähriger Tätigkeit  
in China, zuerst zehn Jahre in der Provinz Kanton, und  
dann noch acht Jahre in Kantschon, lehrte Missionar Kunze  
vor zwei Jahren zur Erholung in die deutsche Heimat zu-  
rück und wurde nun vom Kaiser empfangen, der sich sehr  
interessiert zeigte über den Stand der Mission in China,  
und sich mit ihm und seinem Vorkind aufs freundschaftlichste  
unterhielt. Er überlieferte dem letzteren auch seine Bistien-  
karte mit sechs Bruchstücken aus der deutschen Geschichte.  
Die Berliner Mission hat heute 6 deutsche Missionare und  
ca. 40 eingeborene Schülern als Lehrer und Prediger dort  
in der Missionarbeit an 510 getauften Chinesen und  
an den vielen Tausenden in unserer deutschen Schützgebiet  
und in der Interessensphäre. Missionar Kunze soll jetzt in  
der Kreisstadt Kantschon eine neue Station errichten.

### Ausland.

**Wien, 4. Juni.** Bei der Besprechung der Wahr-  
wandangelegenheit im Abgeordnetensause erklärte der  
Abg. Sommer, die Deutsch-Rubikalen seien mit der Art,  
wie diese Frage behandelt werde, nicht einverstanden. Das  
Recht Wahrmands Vorlesungen zu halten, hätte gewahrt  
werden müssen.

**Selbstmord eines deutschen Malers in Paris.**  
Der 25 Jahre alte, einer Berliner Familie entstammende,  
mit Vorliebe grauachastische Vorgänge behandelnde Kunstmaler  
Otto Wiegele in Paris hat sich erhängt. Wegen seine  
sonstige Gemaltheit zeigte er trotzüber die frohe Laune  
und schenkte einer Straßenfängerin eine Hundert-Francs-  
Anweisung mit den Worten: Denk manchmal an den  
närrischen Otto.

**Paris, 2. Juni.** Die Ermordung des Kaisers Stein-  
heil und seiner Schwiegermutter macht der Pariser Polizei  
viel zu schaffen. Es scheint ganz sicher, daß es sich um einen  
freien Freischütz ohne jede geheimnissvolle Zutat handelt,  
wie sie anfangs von geschäftigen Reportern vermutet wurde.  
Die Aussagen der Frau Steinheil, deren Zustand zu keinem  
Bedenken mehr Anlaß bietet, lassen darüber kaum einen  
Zweifel. Die Verdreher gehören sicher den allertiefsteh-  
enden Klassen an und haben mit den Salon-Ginbrechern  
der Romane nicht das geringste gemein. Sie glauben das  
Haus jedenfalls unbewohnt oder doch nur von einem im  
Gartenhause schlafenden Bedienten bewacht und haben die  
Blutlilien nur begangen, weil sie übersehen wurden, ohne  
sich vorbereitet zu haben. Der Kaiser Steinheil scheint üb-  
rigens nicht einer Ermüdung, sondern einem Schlagflusse  
infolge der furchtbaren Erregung erliegen zu sein. Frau  
Steinheil hatte bereits ihre erste, in halber Bewusstlosigkeit  
getane Bekämpfung, sie habe in einem der Räder ein Modell  
ihres Gatten erkannt, zurückgenommen, und erklärt, die  
Personen nie gesehen zu haben; sie gab aber eine so genaue  
Personalschilderung, daß die Entdeckung fast sicher ist.

**Rio de Janeiro, 4. Juni.** Der brasilianische  
Dampfer Constan, nach Amerika unterwegs, hat auf einer  
einmal liegenden Insel zwanzig überlebende Schiff-  
brüchige des russischen Kriegsschiffes „Sibyr“ getroffen.  
Die Leute befanden sich schon seit mehreren Jahren auf der  
Insel und haben sich angesichtslich in der Gesellschaft von  
Tschuktscha dorthin gerettet.

### Ein Attentat auf Alfred Drehsus.

**Paris, 4. Juni.** Die feierliche Beisetzung Emile  
Zola's, welche heute früh im Pantheon in Gegenwart des  
Präsidenten der Republik und aller hohen Staatskör-  
per stattfand und ganz programmäßig verlief, wurde  
am Schluß durch ein Revolverattentat auf den Major  
Drehsus getrübt. Drehsus und seine Frau hatten mit der  
Familie Zola als Ehrengäste an der Feier teilgenommen  
und waren unter der großen Kuppel platziert worden. Der  
Präsident der Republik und die Minister hatten das Innere  
des Pantheon bereits verlassen und nahmen von der  
großen Freitreppe aus die Revue der Truppen ab. Die  
Familie Zola und Kaplän Drehsus schieden sich an,  
ihre Plätze ebenfalls zu verlassen, als zwei Revolver-  
schüsse fielen. Drehsus wurde am Unterarm verletzt.  
Sobald erstand ein großer Tumult. Die erregte Menge  
versuchte auf den Attentäter einzudringen. Ein Kavallerie-  
schlag ihm mit einem starken Säbelhieb eine Gesichtswunde,  
aus der das Blut niederströmte. Der Attentäter wurde  
sodort verhaftet. Es ist ein 64 Jahre alter Roussier  
Gregoire, militärischer Rebellier am „Barras“ und an  
der „Francs Militaire“. Drehsus wurde in die naheliegende  
Mairie verbracht und von Dr. Bogal untersucht. Die zwei  
Kugeln sitzen im Unterarm, doch scheint keine Lebensgefahr  
zu bestehen. Die Revue der Truppen war durch die Vor-  
gänge im Innern des Pantheon nicht getrübt werden.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Regeld, 4. Juni.** Auf den heutigen Viehmarkt waren zu-  
geführt: 15 Paar Ochsen, 91 Röhre, 61 Röhler und 44 Stück  
Schmaloch verkauft wurden 7 Paar Ochsen mit einem Erlöse von  
4631 M, 24 Röhre mit 2220 M, 25 Röhler mit 2922 M und 30  
Stück Schmaloch mit 2200 M. Auf dem Schweinemarkt wurden  
169 Mäntelchweine und 144 Gangschweine zugeführt; verkauft  
wurden 118 Mäntelchweine mit einem Erlöse von 4544 M und  
184 Gangschweine mit 2586 M. Preis pro Paar Mäntelchweine  
96-116 M Preis pro Paar Gangschweine 36-48 M.

**Stuttgart, 4. Juni.** Der heutige Wochenmarkt war  
etwa 30 Körbe Getreidestoffen aus Gesslingen, Bielefeld und Unter-  
taufkirchen zugeführt. Preis im Großen 30-40 g. per Bushel.

### Wandwärtige Todesfälle.

Theodor Röhle, Privatier, Göttingen; Maximal Vieh, geb.  
Philipp, Wollenburg; Friedrich Bieri, Ditzau; Barbara Redem,  
Ottensronn.

**Halle a. S.** Der am letzten Sonntag zum Austrag gebrachte  
„Große Preussische Preis“, ein Stundrennen hinter Motor-  
schiffen, endete mit einem überlegenen Siege des bekannten Berliner  
Theils, welcher erst seit kurzer Zeit sich an Tourenrennen hinter Motor-  
schiffmachern beteiligt. Theils fährt bekanntlich das deutsche Rad  
Brennabor. Der Berliner verkehrte die Bahnstrecke über 20, 30,  
40 und 60 km, sowie benutzte über eine Stunde.

**Die wirtschaftliche Bedeutung des Versicherungswesens.**  
Schon man zurück auf die letzten vier Jahrzehnte der deutschen  
Wirtschaftsgeschichte und vergleicht miteinander die Ziffern etwa  
des Jahres 1897 und 1907, sei es in Bezug auf die Einwohnerzahl  
der Reichslande oder auf die Größe der deutschen Handelsflotte, der  
Produktion, des Verbrauchs und der Ausfuhr von Eisenartikeln,  
sei es mindestens auch in Bezug auf die Höhe der Steuern und  
die Schäden des Norddeutschen Bundes beim Deutschen  
Reiche, sei es in Bezug auf die Entwicklung des Eisen- und  
des Bergbauwesens überhaupt, dann in Bezug auf die gesamte wirt-  
schaftliche Entwicklung, so wird man sich kaum eines Fortschrittes  
erwehnen, der vorher noch nicht war und höchstens in dem Maße des  
unbegrenzten Möglichkeiten möglich zu sein schien. Fast könnte  
man sagen: man hätte sich nicht vorstellen können, daß es  
sich hieret über im ganzen nicht um eine ungeheure Ertrags-  
struktur handelt, sondern um ein ungeheures Emporsteigen vorher lange  
unbekannter Höhe. Schreit sich auf der Stütze des Wachstums  
wie aus manchen Sondererzählungen zu ergeben. Besonders er-  
freulich ist hier die Entwicklung des Versicherungswesens und zwar  
nicht nur der öffentlichen Zwangsversicherung, sondern auch der  
privaten. Denn nach der Versicherungswesen in seinen verschiedenen  
Zweigen, wie Feuer-, Lebens-, Unfall-, Unfall-, Unfall-, Unfall-  
versicherung usw., in ganz stetiger Weise dazu, in die Gesamtentwicklung wie in  
die gesamte Volkswirtschaft ein Element der Fortschrittlichkeit, der  
Solidität, der Sicherheit einzufügen. Weiter war als vor-  
bildlich eine der größten deutschen privaten Versicherungunter-  
nehmungen, den Allgemeinen Deutschen Versicherungs-  
Verein in Stuttgart a. S., heraus, der im Jahre 1875 gegründet  
wurde und der der Lebens-, Unfall- und Unfallversicherung  
betreibt, und werden einen Blick auf seine Bilanz in den letzten  
16 Jahren. Die Zahl seiner Versicherungen wuchs in diesem Zei-  
traum von 74 085 auf 724 669, die Gesamtjahresprämie von 1 696 228  
M auf 22 327 129 M. In der Lebensversicherung hing die Zahl  
der Versicherungen von 28 118 auf 108 420, die gesamte Summe  
von 11% auf 120 Millionen Mark, in der Unfallversicherung die  
Polizenzahl von 28 889 auf 119 011 und die Versicherungsprämie von  
einer halben Million auf 4 und eine halbe Million, in der Haft-  
pflichtversicherung von 22 058 auf 202 228 und von 667 000 auf  
18 und eine halbe Million Mark.

In der letzten Jahreszeit nach starken Schwelbänderungen  
besonders nach größeren Ausfällen, Gedrückten, Roboter- und  
Rob- Wollungen oder Wäder mit Kaiser-Vertrag vor-  
wiegend und erstreckender Wirkung, Väteriger Schwelbänder  
ordentlich vollständig durch Wollungen, mit einer Bilanz von  
Kaiser-Vertrag. Letzterer nur echt in zuten Stationen zu 10, 20 und  
30 M, mit ausführlicher Gebrauchsanweisung, in 12 Sprachen,  
Kochrezepte, Kolonialwaren, Parfümerie- und Geflügelwaren erhältlich.

Diesu das Bänderbüchlein Nr. 22, sowie der  
Schwäbische Farb- und Woll-Vertrag Nr. 11.

**Witterungs- und Vorkursage.** Samstag den 6. Juni  
Nachmittags, meist bewölkt, Regen und Abkühlung.

Verlag und Verlag der G. B. Batterschen Buchhandlung (Woll-  
Kaiser) Regeld. - Für die Redaktion verantwortlich: E. Baur.



**Nagold.**

## Danksagung.

Für die herzliche, wohlthunende Anteilnahme, die wir von allen Seiten während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

### Marie Reichert Wtw.

geb. Zerweck

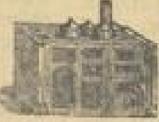
erfahren durften, sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

### Familie Reichert.

**Altensteig.**

## Kochherde in jeder Größe

## Kochöfen mit Vorherd u. Wasserhahn



**Regulier-Ofen**  
**Dauerbrand-Ofen**  
**Bügel-Ofen ex ex**  
**Saunhaftungsback-Ofen**  
**Leim-Ofen**  
**Fleischrauch-Ofen**  
**Waschkessel, transportabel**

**Kaminputztüren**  
**Afcheneimer**  
**Landwirtsch. Maschinen**  
**Wasch- u. Bringmaschinen**  
**Landwirtsch. Geräte**  
**Eiserne Schweinefässer**  
**mit Ulmer Schweinetröge**

sowie

## Nähmaschinen und Fahrräder

empfiehlt zu den billigsten Preisen

### Jul. Müller,

**Schlosserei, Ofen- u. Herdgeschäft.**

**Elektrisches Lochtanninbad Nagold**

System Stanger.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Herberleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstörungen.

### Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!

Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungschriften zu ersehen ist.

Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden und ladet zur Besichtigung freundlichst ein

### Carl Schwarzkopf.



**Jul. Schraders Mostsubstanzen**

in Extraktform

erweisen sich seit ca. 20 Jahren als das Beste, Keckste und zugleich Billigste zur Herstellung eines ganz vorzüglichen, gesunden und haltbaren Haus-trunkes (Most). Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art bedienen sich derselben Fertigmischung

**mit grösster Zufriedenheit.**

Das Liter stellt sich auf nur 6 Pfennig. Verfügt in Flaschen zu 1 1/2 und zu 3 Liter.

Hugo Schrader vorm. Julius Schrader,  
Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Nagold bei H. Gauß, Gottlieb Schwarz,  
Altensteig Chr. Burthardt, Eshausen Aug. Kessler, Daiterbach  
Joh. Gutkunst.

## Umsonst

Mull und Pelz und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

### Flammers Seife

nur eingewickelt

### Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.



**N. Amtsgericht Nagold.**

Der von der Hypothekensbehörde Mindersbach aufgestellte Pfand-schein über eine am 24. Dezember 1890 im Hypothekensbuch dieser Gemeinde Band VI Blatt 286 und Grundbuchblatt 59 Nr. 111 Nr. 7 zu Gunsten der Wils. Penne'schen Pflegschaft in Mindersbach für eine Darlehensforderung an Georg Friedrich Penne, Bauerswitwe Christine geb. Köhler besteht im Betrage von dreihundert Mark eingetragene Hypothek wurde durch Urteil des N. Amtsgerichts Nagold vom 2. Juni 1908 für

### kraftlos

erklärt.

Seid, Amtsgerichtsdirektor.

**T.-V. Nagold.**

Morgen abend Monats-versammlung

im „Löwen“.

Der Turvat.

**Radfahrverein Nagold.**

heute Freitag abend 8 1/2 Uhr Monats-versammlung im Lokal (Waldhorn.) Vollzähliges Erscheinen erwartet wegen Bannerwahl

Der Aufsicht.

**Eshausen.**

Sensen  
Sensenwürbe  
Sensenringe  
Weißteine  
Zink- u. Holzkämpfe  
Dengelgeschirre  
Heu-Dung- Gabeln  
Schüttel- 3 und 4 Zt.  
mit und ohne Stiel  
Gabelhüllen  
Schaufeln und Spaten  
Gabel- und Schaufelstiele  
Seurechen  
Radschube  
Zaucheverteiler

empfiehlt billig

### August Kessler.

WER sich einen

### Kassenschrank

beschaffen möchte, wird sich veranlassen an die Kassensabrik von M. Frank, Tel. Haffel, Söflingen-Ulm Lieferant nach u. nach, Schirren, Versteck, Gerrensch, etc.

**Mitteilungen des Staube-amts der Stadt Nagold:**

Todesfälle: Emma Köhler, 7 Wochen alt, Tochter des Emil Köhler, W. Joutier in Pforzheim, den 4. Juni.

## Billige Konfektions-Tage

Donnerstag, Freitag und Samstag

Damenblusen aller Art, Konfektion, Kostümröcke, Kinderkleidchen unter Preis.

### Eugen Schiler.

**Ebershardt.**

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Pfingstmontag den 8. Juni 1908**

in das Gasth. z. „Samm“ hier freundlichst einzuladen.

**Christian Bürkle** † **Maria Bohnet**  
Sohn des † Tochter des Friedrich Bohnet  
verf. Georg Bürkle hier. † Gemeinderat hier.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Haiterbach.**

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Pfingstmontag den 8. Juni 1908**

in das Gasth. z. „Sonne“ freundlichst einzuladen.

**Wilhelm Schübel** † **Rosine Gutkunst**  
Sohn des † Tochter des verf.  
Michael Schübel, Bäckermeister. † Johannes Gutkunst, Schmelz.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Mindersbach.**

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Pfingstmontag den 8. Juni 1908**

in das Gasth. z. „Bären“ hier freundlichst einzuladen.

**Jakob Schaaf** † **Emma Roller**  
Sohn des † Tochter des  
Jakob Schaaf, Oelzer. † Joh. Jak. Roller, Maurermeister.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

## Pfingstkarten

empfiehlt in großer Auswahl

### G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.